

BERICHT ZUR EINSCHÄTZUNG DER BUDGETENTWICKLUNG 2014-2015

NOVEMBER 2014

EXECUTIVE SUMMARY

Fiskalrat hält mittelfristiges Budgetziel im Jahr 2015 für erreichbar

Der österreichische Fiskalrat (FISK) legt hiermit **erstmalig** eine eigene **Budgetprognose** vor, die eine zeitnahe Beobachtung der Budgetentwicklung in Österreich vor dem Hintergrund der EU-Fiskalregeln und eine Plausibilisierung der offiziellen Budgetvorschauen Österreichs ermöglicht. Dadurch kann die **finanzpolitische Lage Österreichs** im Lichte der mehrdimensionalen EU-Fiskalregeln und den fiskalpolitischen Zielen Österreichs besser eingeschätzt und dem gesetzlichen Auftrag entsprochen werden.

Die Budgetprognose des FISK basiert auf **aktuellen Makroprognosen** von **unabhängigen Institutionen** (laut EU-Definition) und erfolgt anhand der **Fortschreibung der Einzelkategorien** von **gesamstaatlichen** Ausgaben und Einnahmen laut ESVG 2010. Grundlage der aktuellen Budgetprognose bildet die **Makroprognose des Österreichischen Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO)** vom September 2014, in der für das Jahr 2014 ein reales BIP-Wachstum von 0,8% und für das Jahr 2015 eine moderate Erholung von 1,2% erwartet wird. Im Sinne eines **Vorsichtsprinzips** werden in der FISK-Prognose nur bereits fixierte und klar spezifizierte, budgetrelevante Maßnahmen berücksichtigt.

Für das Jahr **2014** prognostiziert der FISK eine Erhöhung des **gesamstaatlichen Budgetdefizits auf 2,5% des BIP**, die zum größten Teil auf Belastungen im Zuge der Errichtung der Hypo Alpe-Adria-Abbaubank zurückzuführen ist. Im Jahr **2015** weist die Prognose für das **gesamstaatliche Defizit** einen merklichen Rückgang auf **1,4% des BIP** aus.

Der FISK prognostiziert ein Wachstum der **gesamstaatlichen Einnahmen** für die Jahre **2014** und **2015** von **3,2%** bzw. **2,9%** im Vorjahresvergleich. Das Einnahmenwachstum beider Jahre von durchschnittlich 3,1% fällt leicht schwächer als im langjährigen Durchschnitt (durchschnittliche Wachstumsrate der letzten 15 Jahre von 3,4%) aus. Hauptverantwortlich für die historisch betrachtet unterdurchschnittliche Entwicklung ist der schwache Konjunkturverlauf, der das Aufkommen der makroökonomisch getriebenen Einnahmenkategorien, wie direkte und indirekte Steuern sowie Sozialbeiträge, dämpft. Der erwartete Rückgang der Wachstumsdynamik von 2014 auf 2015 erklärt sich durch diskretionäre Maßnahmen, die v. a. im Jahr 2014 in Kraft getreten sind.

Die gesamstaatlichen **Ausgaben** erhöhen sich laut FISK-Prognose für die Jahre **2014** und **2015** um **5,2%** bzw. **0,8%** gegenüber dem Vorjahr. Die Volatilität der ausgewiesenen Dynamik ist v. a. auf die in der Prognose inkludierten Vermögenstransfers im Rahmen des Bankenpakets (2014: 4,2 Mrd EUR; 2015: 1,0 Mrd EUR) und den Wegfall der Erlöse aus dem Verkauf der LTE-Mobilfunklizenz (2 Mrd EUR) im Jahr 2013, die als negative Ausgabe verbucht wurden, zurückzuführen. Ohne Einmaleffekte (Bankenpaket, Hochwasserschutz und Erlöse aus der Versteigerung der LTE-Mobilfunklizenz) zeichnet sich für die gesamstaatliche Ausgabenentwicklung in den Jahren 2014 und 2015 ein relativ stabiles Bild mit Wachstumsraten von 2,6% bzw. 2,7% gegenüber dem Vorjahr ab, das in etwa den Wachstumsraten der Vorjahre entspricht.

Zusammenfassung

Für das **strukturelle Budgetdefizit** prognostiziert der FISK für **2014** und **2015** eine **strukturelle Verbesserung** um **0,6 Prozentpunkte** bzw. **0,2 Prozentpunkte**.

Damit wäre – unter den gegebenen Annahmen – die Erreichung des Budgetziels „eines beinahe ausgeglichenen strukturellen Budgetsaldos von –0,5% des BIP“ bereits im Jahr 2015 möglich. Die Staatsverschuldung Österreichs dürfte – nach den Prognoseergebnissen des Fiskalrates – Ende 2014 knapp 86% des BIP erreichen und im Jahr 2015 zurückgehen. Demgemäß würden die **EU-Fiskalregeln in den Jahren 2014 und 2015 von Österreich im Wesentlichen erfüllt**.

Der aktuelle **Haushaltsplan der Bundesregierung** (Übersicht über die österreichische Haushaltsplanung 2015 vom 15. Oktober 2014 – HHP) wird im Lichte der zugrunde gelegten ökonomischen Rahmenbedingungen als plausibel, aber vorsichtig eingeschätzt. Die Abweichungen zwischen der offiziellen Haushaltsplanung und der günstigeren FISK-Prognose hinsichtlich des tatsächlichen und des strukturellen Budgetsaldos betragen 0,3% des BIP (2014) bzw. 0,5% des BIP (2015). Die gesamtstaatlichen **Einnahmen** fallen laut FISK-Prognose im Jahr 2014 um 0,4 Mrd EUR oder 0,12% des BIP und im Jahr 2015 um 0,2 Mrd EUR oder 0,06% des BIP niedriger aus als im HHP. Die gesamtstaatlichen **Ausgaben** der FISK-Prognose weisen für die Jahre 2014 und 2015 Unterschreitungen gegenüber dem im HHP dargestellten Pfad in der Höhe von 0,4% bzw. 0,5% des BIP auf.

Um die fiskalischen Vorgaben auch in Zukunft einhalten zu können, muss der eingeschlagene Weg eines **wachstumsschonenden Konsolidierungskurses in Kombination mit Offensivmaßnahmen konsequent fortgesetzt** werden, wobei **Strukturreformen an Bedeutung** gewinnen sollten. Spielräume für defiziterhöhende Maßnahmen, wie ausgabenseitige Konjunkturimpulse oder die Senkung der Steuer- und Abgabenquote, bleiben aber – selbst bei den gegebenen Konjunkturaussichten – weiter äußerst gering.